



Scirocco
borderline-europe, Sizilien –
Teil 8/2022
Palermo, 12.05.2022



Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 8/2022

Palermo, 12.05.2022

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

Politische und soziale Situation

Zahlreiche Enthüllungen von internationalen Anwält*innen und die Recherchen der italienischen Zeitung Avvenire haben dazu geführt, dass Missbräuche gegen Migrant*innen in Libyen als **Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit** eingestuft werden können, anders als der Den Haager Strafgerichtshof es bisher entschieden hatte. In den eingereichten Beschwerden prangern die Anwält*innen europäische und insbesondere die italienischen Regierungen für ihre undurchsichtigen Praktiken der Zusammenarbeit mit libyschen Beamt*innen an. Laut der [Staatsanwaltschaft](#) habe das Büro zahlreiche glaubwürdige Informationen erhalten, die darauf hinweisen würden, dass Migrant*innen und Geflüchtete in Libyen willkürlichen Verhaftungen, rechtswidrigen Tötungen, gewaltsamem Verschwindenlassen, Folter, sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, Lösegeldentführungen, Erpressung und Zwangsarbeit ausgesetzt seien – Verbrechen, die auch in libyschen Haftanstalten begangen wurden.

In der Debatte um nationale Regelungen zum Schutz von Kindern mit migrantischen Eltern (wir berichteten bereits [hier](#) und [hier](#)) wird derzeit ein [nationaler Gesetzesvorschlag](#) diskutiert, der nicht-europäischen Antragssteller*innen ermöglichen soll,

Personenstandsunterlagen wie Geburts- und Abstammungsunterlagen zu erhalten, ohne einen Aufenthaltstitel vorweisen zu müssen. Dieser Vorschlag orientiert sich an der **UN-Richtlinie zum Schutz sog. „versteckter Kinder“**, d.h. Kinder ohne Ausweisdokumente (vgl. Ziel 16.9 der [UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung](#) sowie Art. 7 der [UN-Kinderrechtskonvention](#)).

Nach der Ansicht von [Matteo Biffoni](#), dem Leiter des Bereichs Einwanderung bei Anci (Nationaler Verband der italienischen Gemeinden) und Bürgermeister von Prato, braucht das italienische Aufnahmesystem deutlich mehr finanzielle Mittel als bisher, da es sonst Gefahr laufe, zu kollabieren. Der Verband fordert den **Ausbau des SAI-Aufnahme- und Integrationssystems** für alle Migrant*innen und Geflüchteten, welches derzeit ukrainischen und afghanischen Staatsbürger*innen Vorrang einräumt. Biffoni weist zudem darauf hin, dass die **hohe Zahl unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter und Migrant*innen** für die kommunalen Sozialdienste besonders herausfordert sei. Momentan verfügt das SAI-System über mehr als 6.000 Plätze für unbegleitete Minderjährige, die jedoch fast alle belegt sind.



Aufnahmezentrum Lampedusa (2012)

Die Komplexitäten des italienischen Aufnahmesystems zeigt sich auch in

Aufnahmeeinrichtungen der Provinz Potenza, in denen es aufgrund unabgestimmter bürokratischer Verfahren zu einer chaotischen Situation in der Verteilung und Verlegung von Geflüchteten gekommen ist. Geflüchtete wurden „von morgens bis abends herumgeschubst, enturzelt und wie Pakete behandelt“, obwohl europäische Richtlinien unnötige Verlegungen von Personen mit internationalem Schutzstatus untersagen. [Sassilive](#) appelliert an die Verantwortung der Institutionen und fordert die Präfekt*innen auf, die entsprechenden Verfahren auszusetzen, bis eine Lösung für alle Beteiligten gefunden wurde.

[Antonino Scarpitta](#), ein 65-jähriger Mann aus Marsala, der wegen Beihilfe zur unerlaubten Einreise von sieben Tunesiern angeklagt war, wurde vom Gericht in Trapani in allen Anklagepunkten freigesprochen. Auch das Verfahren gegen [Andrea Costa](#), dem Präsidenten von Baobab Experience – einer gemeinnützigen Organisation, die Migrant*innen auf der Durchreise durch Rom unterstützt – endete mit einem Freispruch. In beiden Fällen war der Tatbestand der Beihilfe zur unerlaubten Einreise **nicht erfüllt**.



Weltflüchtlingstag-Demo Plakat (2018)

Am 25. Mai beginnt in der Berufungsprozess gegen den ehemaligen Bürgermeister von Riace, [Mimmo Lucano](#), der im September

letzten Jahres zu 13 Jahren und 2 Monaten Haft verurteilt wurde (wir berichteten [hier](#)).

Situation der Geflüchteten

Die **Proteste afrikanischer Geflüchteter und Migrant*innen vor dem UNHCR-Büro in Tunis** (Tunesien) halten nach wie vor an. Seit mehr als zwei Monaten protestieren [über 200 Kinder und Erwachsene](#) gegen die Schließung von Unterkünften und fordern die Anerkennung ihrer Rechte sowie ihre Evakuierung an sichere Orte. [Alessandra Sciarba](#), ehemalige Präsidentin und Sprecherin von Mediterranea, hält die Geschichten der Demonstrant*innen fest und appelliert an die **italienische Mitverantwortung** im Umgang mit Geflüchteten. Der italienische Staat habe bilaterale Vereinbarungen vor allem mit nordafrikanischen Staaten getroffen und finanziere die sogenannte libysche und die tunesische Küstenwache. Daher stehe er auch in der Verantwortung für den Umgang mit Geflüchteten.

Bereits wenige Wochen nach der Wiedereröffnung des **Lagers für Saisonarbeiter*innen in Cassibile**, reichen die vorhandenen Plätze nicht mehr aus. Mittlerweile muss [mehr als ein Duzend Menschen](#) außerhalb des Lagers campen muss, obwohl sie über eine gültige Aufenthaltsgenehmigung sowie unterzeichnete Arbeitsverträge verfügen, was die Voraussetzungen für eine Unterbringung im Lager sind (weitere Informationen zu der Wiedereröffnung des Lagers in Cassibile befinden sich [hier](#) und [hier](#)).

In letzter Zeit treten wieder vermehrt Verhaftungen von sog. „Scafisti“ auf – Menschen, die zu Schleppern erklärt werden, weil sie ein Geflüchtetenboot steuerten oder von den italienischen Behörden zufällig als Schuldige*r ausgewählt wurden. Gerade

erst ist es wieder zur Verhaftung zweier junger ägyptischer Staatsbürger gekommen (vgl. den [Bericht](#) „From Sea to Prison. The Criminalization of Boat Drivers in Italy“).



Geflüchtetenboot auf dem Mittelmeer

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).

*Hinweis an die Leser*innen unseres Streiflichts: Unser Streiflicht Italien wird ab diesem Jahr nur noch zwei Mal und in einer neuen Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
<https://www.borderline-europe.de/>
italia@borderline-europe.de